

Predigt am 25.12.2020 (Weihnachten am Tag): Joh 1, 1-18
Licht, das uns erschien

„Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht.“

Bei unserer Geburt kamen wir **auf** die Welt. So sagt man doch. ER aber ist bei seiner, durch seine Geburt **in** die Welt gekommen. Wir ahnen den gewaltigen Unterschied? Der Logos, das Wort, der Sinn kam in die Welt als Licht. **Licht im Dunkeln** heißt ein atemberaubendes Buch von **Heino Falcke**. Untertitel: **Schwarze Löcher, das Universum und wir**. Es war eine Sensation, als am 10. April 2019 das erste Foto von einem Schwarzen Loch um die Welt ging. 55 Millionen Licht-Jahre von der Erde entfernt. Veröffentlicht hat es dieser mittlerweile weltbekannte, hochdekorierte Astrophysiker Heino Falcke gemeinsam mit einem internationalen Expertenteam. Als ich besagtes Buch las bzw. hörte (Hörbuch) blieb mir die Spucke weg - zuerst an der Stelle: „Wer es wagt, über die Grenzen der Physik hinaus zu fragen, kommt an Gott nicht vorbei.“ Ich würde mich das nicht zu sagen getrauen.

Es ist ganz enorm, wenn Falcke von einem Jenseits spricht, dessen Existenz so sicher ist wie seine absolute Unzugänglichkeit. Dennoch bekennt er sich zu Jesus Christus, durch den er Zugang findet zum absoluten Geheimnis Gottes, der „*in unzugänglichem Lichte wohnt*“. (1 Tim 6,16)

„Das wahre Licht...“ In seinem Buch gibt es die Stelle, wo er Tränen bekommen hat, als er mitten in seiner Entdeckung das weltbekannte Lied hörte: „Amazing grace... was blind, but now I see. War blind, aber nun sehe ich... Erstaunliche Gnade!“

Das Erste, was in der biblischen Schöpfungsgeschichte entstand, war das Licht. „*Ein Universum ohne Licht würde gar nicht existieren. Raum und Zeit, Materie und Sinne; sie alle sind im Grunde nichts ohne das Licht.*“

Für heute soll es reichen, was Heino Falcke am Schluss seines Buches schreibt: „*Wenn ich ins All aufschau, dann schaue ich auf das...was dahinter liegt. Die Physik erschließt mir neue Wunder; sie nimmt mir aber nicht den Glauben, sondern erweitert und vertieft ihn. Schau ich auf den Menschen Jesus Christus, entdecke ich die menschliche Seite von Schöpfung und Schöpfer. So finde ich für mich GOTT, der Anfang und Ende umfasst; dem ich nichts mehr beweisen muss und nichts beweisen kann und bei dem ich jetzt schon zu Hause bin.*“ Klingt mir ein wenig zu fromm, aber es ist ganz ernst gemeint.

„...aber die Welt erkannte ihn nicht.“ Spricht das dagegen? Nein: Es ist die andere Seite der Gotteserkenntnis: Die Verweigerung von Herz und Verstand. Vernunft kommt von Vernehmen, auch wenn sie nichts vernehmen will von IHM.

Und wo bleibt Weihnachten am ersten Weihnachtstag ? : „*Licht, das uns erschien, Kind, vor dem wir knien: Herr, erbarme dich.*“ Das war doch das Kyrie am Anfang dieser Liturgie.

Dieses Licht, dieses Kind! Es leuchtet! Es kam, „*um allen zu leuchten, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes*“ (Lk 1,79) Wie aber lässt sich verstehen, dass es im Johannes-Prolog heißt, dass das „*wahre Licht jeden Menschen erleuchtet*.“ Es wäre eine leicht zu widerlegende Behauptung, wenn es nicht eine herrliche, weihnachtliche Verheißung wäre.